

# „Original“ will parteilos und kommunal bleiben

## Freie Wähler grenzen sich von gleichnamiger Partei ab

Von unserem Mitarbeiter  
Klaus Müller

**Bruchsal-Büchenau.** „Wir sind das Original. Wir sind keine Partei – und wir wollen auch keine Partei werden.“ Absolut keine Zweifel ließ Jürgen Herrmann, Vorsitzender des Kreisverbands der Freien Wähler Karlsruhe-Land, am Status des Vereins aufkommen. Für mächtig viel Wirbel und vor allem Ärger sorgt bei den Freien Wählern die „Landesvereinigung Freie Wähler“. Mit dem Original hätten die nichts zu tun, betonte Friedhelm Werner, Landesgeschäftsführer der Freien Wähler Baden-Württemberg, bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes in Büchenau.

Zur Erinnerung: Seit geraumer Zeit gibt es die Landesvereinigung Freie Wähler. Dabei, so Werner, handle es sich um eine Partei. Der Landesverband Freie Wähler sei ein Verein. Äußerst sauer, und das wurde auch in Büchenau immer wieder kundgetan, reagieren die Freien Wähler (im Verein) auf das „Plagiat“. Da ist die Rede von „Trittbrettfahrern“, „Der Name Freie Wähler wird in den Schmutz gezogen“ oder „Einige Personen wollen nur an die Fleischstücke im Bundestag und benutzen dafür unseren Namen“.

Keine Frage, die Seele der parteiloseren Freien Wähler kocht. Rund 96 Prozent aller Mitglieder im Landesverband waren nach Werners Auskunft gegen die Gründung der Landesvereinigung. „Eine klare Position bezog auch der Kreisverband“, bemerkte dazu Herrmann. Mit einer Freien-Wähler-Partei wolle man nichts zu tun haben. „Die

Meinung der Kreistagsfraktion der Freien Wähler decke sich mit der Meinung des Kreisverbandes“, ergänzte Eberhard Roth, Kreisrat und Fraktionsvorsitzender. Mehr noch: Falls es wider Erwarten zu einer Annäherung der Freien Wähler an eine Partei komme, werde es die Fraktion in dieser Form sicher nicht mehr geben. Wer einer Partei angehöre, dürfe nicht Mitglied bei den Freien Wählern sein, lautet der vom Applaus begleitete grundsätzliche Tenor bei der Jahreshauptversammlung.

Einzig Heinz Schammert aus Weingarten, Vorsitzender der Freien Wähler Bezirksvereinigung Nordbaden und damit Mitglied in der Landesvereinigung, verteidigte die parteiorientierte Vorgehensweise. Er sieht die „Notwendigkeit, über den kommunalen Bereich hinweg tätig zu sein“.

Solche Leute, wurde ihm entgegengehalten, hätten nicht verstanden, was die Freien Wähler tatsächlich seien: „nämlich parteilos und kommunal“. Wenn ihnen wirklich so viel daran lege, angeblich etwas ändern zu wollen, könnten sie doch eine eigene Partei gründen und zwar ohne dabei den gewachsenen Namen Freie Wähler zu missbrauchen. Nebenbei: Die Bezeichnung Freie Wähler ist rechtlich gesehen nicht geschützt. Nicht zuletzt auch deswegen habe das „Original“ jetzt das Problem, den Bürgern zu erklären, dass sie mit der Partei Freie Wähler, also mit der Landesvereinigung, nun wirklich nichts zu tun hätten.

„Uns geht es nicht um Parteipolitik, sondern darum, uns vor Ort für sachbezogene Lösungen einzusetzen“, verdeutlichte Werner